

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 31 (1974)
Heft: 3

Artikel: Biologischer Landbau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-551959>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

krankte Seele gelangen dabei zur vollen Beurteilung.

Damit hängen auch die Eheverhältnisse und das damit verbundene Familienleben zusammen, denn wo Harmonie herrscht, hebt sich erfahrungsgemäss der Gesundheitszustand, weshalb es von grosser Bedeutung ist, solch harmonischen Lebensverhältnissen volle Beachtung zu schenken. Wo Streit und Hader herrschen, werden bekanntlich auch die Nerven immer mehr versagen, und selbst das verführerisch wirkende Librium und ähnliche moderne Präparate werden zu keinem Dauererfolg führen können. Ein solch neuzeitlich eingestellter Arzt, der zum Wohle des Kranken seine ganze Kunst einsetzen will, um ihm im wahren Sinne des Wortes helfen zu können, braucht hierfür eines, was allerdings in der heutigen Zeit sehr knapp bemessen ist, nämlich genügend Zeit. Diese Zeitfrage steht manchem Arzt im Wege, besonders, wenn er gewohnt ist, 80 bis 100 Patienten im Tage abzufertigen.

Vorteile der Ganzheitsmethode

Jener Arzt aber, der die Ganzheitsmethode vertritt, wird nicht nur die Grundursachen des Leidens zu erfassen suchen, sondern auch als väterlicher Freund mit dem Patienten reden und ihm erklären, was er

zu tun und zu lassen hat, was also notwendigerweise eine Aenderung erfordert. Bekanntlich wohnt in unserem Körper eine regenerierende Kraft, die heilen kann, weshalb der Arzt mit dem Patienten zusammenarbeiten sollte. Miteinander müssen sie Voraussetzungen schaffen, damit der erkrankte Körper die richtige Unterstützung, die zur Heilung führen kann, auch wirklich erhält. Auch bei Infektionskrankheiten sollte der Körper nicht bloss nur auf spezifisch wirkende Mittel angewiesen sein, denn bekanntlich muss er gerade dann sehr stark mitarbeiten, um die Mikroorganismen überwinden und unschädlich machen zu können. Die erwähnte neuzeitliche Strömung unter den Aerzten beruht auf der wiedererfassten Erkenntnis, den Heilerfolg in der ursächlichen Behandlung des kranken Menschen zu suchen. Die Krankheit als solche erfährt daher keine einseitige Behandlung, wie dies heute vielfach zur Regel geworden ist. Sie entspringt indes einer alten Weisheit, der Aerzte schon vor zwei oder drei Jahrtausenden gehuldigt haben, denn wir erfahren dies durch ihre noch vorhandenen Schriften. Nun, es spielt ja keine Rolle, wer der Urheber guter, heilsamer Gedanken ist, wohl aber, dass diese erneut als gute Richtlinien erkannt und zum Wohle der Kranken angewendet werden.

Biologischer Landbau

Schon so oft wiesen unsere Ratschläge darauf hin, dass man alle Abfälle, die sich stofflich abbauen lassen, die also wieder zum Staube zurückkehren, um dadurch den Erdboden erneut zu bereichern, unfehlbar kompostieren sollte. Gleichwohl aber glauben verschiedene Land- und Gartenbesitzer eine bessere Lösung gefunden zu haben, wenn sie alles Brennbare dem zerstörenden Feuer übergeben. Aus diesem Grunde kommt man, über Land gehend oder Stadtvororte mit Gärten zwischen den Häusern besuchend, mit unliebsamen Rauchschwaden in Berührung. Manchmal nebeln diese die ganze Umgebung mit Rauchwolken ein und bekanntlich beissen

sie unliebsam, wenn sie in die Nase und in die Augen eindringen. Würde man all das gesammelte Laub, getrocknete Stauden und Kartoffelstauden nebst Heu, Stroh und verschiedenes Blattwerk aus dem Garten kompostieren, statt verbrennen, dann würden uns nicht tagelang stinkende Mottahaufen belästigen können. Zudem würden wir mit einer wesentlichen Bereicherung unseres Kompostes rechnen können. Es ist tatsächlich schade, wenn wir Pflanzenmaterial, das verfaulen kann, verbrennen, statt es wohlweislich zu kompostieren. Wertvolle Stoffe, vor allem Phosphate, gehen durch das Verbrennen verloren. Die Rauchgase aber, die dadurch entstehen,

entweichen in die Luft und verschlechtern diese, was wir unbedingt vermeiden sollten. In Anbetracht des kritischen Zustandes, in den unsere Luft durch die bedenklichen Verhältnisse der Neuzeit versetzt wird, sollten wir nur verbrennen, was sich nicht kompostieren lässt, sich also nicht in wertvollen Humus verwandeln kann. Würden wir alles vermeiden, um die benachteiligte Luft nicht noch mehr zu verschlechtern, wäre dieser damit bestimmt sehr gedient.

Neuzeitliche Erfahrung

Wie schon öfters erwähnt, verwerte ich auf meinen Kulturen nebst allen Stauden auch abgeschnittene Zweige der Himbeer-, Johannisbeer- und Brombeersträucher, indem ich sie in Stücke von etwa 25 cm Länge schneide. Sie helfen nämlich den Kompost durchlüften. Wir verfügen heute auch über biologische Hilfsmittel, die durch Bakterienkulturen einen mehr als doppelt so raschen Abbau pflanzlicher Rückstände ermöglichen, so dass wir ruhig dem Kompostaufen auch Holzbestandteile übergeben können. Berge von Baumrinden, die aus der Holzindustrie stammen, werden in Finnland mit einem besonderen Bakterien-Impfmittel behandelt. Es ist unter dem Namen Eokomit bekannt und vermag die erwähnte Baumrinde in kurzer Zeit in wertvolle Humuserde umzuwandeln. Bekanntlich ist Humus das Kapital unseres Erdbodens. Man sollte ihn daher mit Wertschätzung und

gebührender Achtung behandeln. Man kann es mit Recht als gewissen Frevel an der Natur bezeichnen, wenn man beim Bauen Humus einfach nur zudeckt, so dass sich dieser nicht mehr zu unserem Nutzen als wertvoll erweisen kann. Das geschieht bei Ueberbauungen nur allzuoft und völlig gedankenlos, weil man nicht mehr darauf bedacht ist, die Werte der Erde zu schätzen und sie gebührend zu gebrauchen. Zeitmangel und Bequemlichkeit sorgen viel eher für das Zerstören und Verschwenden von Naturschätzen, obwohl diese doch nicht unbeschränkt erhältlich sind. Oft arbeitet die Natur zur Erlangung besonderer Vorteile jahrhundertelang, weshalb wir sie wertschätzen und nutzen sollten. Im Wald bleibt das welke Laub liegen, und auch wir sollten es nur vom Rasen wegnehmen, damit dieser nicht erstickt. Unter den Stauden und Sträuchern darf man Laub und Nadeln ruhig liegen lassen, denn dies schützt den Boden vor dem Ausbrennen durch die Sonne. Dadurch bleibt er feucht, was auch ein natürlicher Schutz für die so wertvollen Bodenbakterien ist. Hat man erst wieder einmal den Wert biologischen Geschehens in der Natur erfasst, dann wird man nicht mehr vorgehen wie heute, sondern dagegen erneut die schöpferische Weisheit in allem erkennen und auswerten lernen, denn die verkehrte Einstellung unserer Zeit wird uns noch in grosse Notlagen versetzen, und es scheint, dass uns erst die Not wieder lehren wird, sorgfältiger und vorsichtiger zu handeln.

Reisekrankheit

Obwohl es bekannt sein mag, dass unser Mittel Aeroforce, das aus Heilpflanzen, Vitamin B₆ und anderen Komponenten besteht, gegen Reisekrankheiten ausgezeichnet wirken kann, versucht dann und wann jemand sein Heil doch wieder in einem anderen Mittel zu finden, weil dieses gerade seine persönliche Schwäche auszugleichen vermag. Nicht jeder reagiert auf ein Mittel unbedingt gleich wie ein anderer. Es kommt ganz darauf an, wo seine Schwä-

chen liegen. So konnte eine unserer Bekannten beispielsweise ihre Darmtätigkeit durch Neuroforce regeln, obwohl dieses ein Mittel ist, das spezifisch auf die Nerven abgestimmt wurde. Es ist dies ein typischer Beweis, dass es darauf ankommt, woher eine mangelnde Funktion kommt. Darum ist es immer gut, sich jeweils selbst zu beobachten, denn Naturmittel können oft eine vielseitige Wirksamkeit ausüben. Durch verschiedene Erfahrungen kann man